
PRIVATER KONSUM IN DEUTSCHLAND

Rita Bolleyer

↳ **Schlüsselwörter:** Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen – Bruttoinlandsprodukt – Konsum – ESG 2010

ZUSAMMENFASSUNG

Der Artikel erläutert die Privaten Konsumausgaben: ihren Beitrag zur konjunkturellen Entwicklung im Jahr 2019 und ihre verschiedenen Konzepte und Gliederungen. Darüber hinaus erklärt er die im Rahmen der Generalrevision 2019 der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen in die Berechnungen der Konsumausgaben aufgenommene Berechnung der Käufe der privaten Haushalte von digitalen Dienstleistungen im Ausland. Er schließt mit einer vergleichenden Analyse der Konsumausgaben der Mitgliedstaaten der Europäischen Union.

↳ **Keywords:** *national accounts – gross domestic product – consumption – ESA 2010*

ABSTRACT

The article focuses on private consumption expenditure. It examines its contribution to the short-term economic development in 2019 and the different concepts and breakdowns. Additionally, the article explains the calculation of household purchases of digital services abroad, which was integrated into the calculation of consumption expenditure as part of the 2019 major revision of national accounts, and presents a comparative analysis of consumption expenditure in the Member States of the European Union.

Rita Bolleyer

ist Diplom-Volkswirtin und leitet das Referat „Private Konsumausgaben“ des Statistischen Bundesamtes. Sie verantwortet die Berechnung der Privaten Konsumausgaben nach Lieferbereichen, Verwendungszwecken und Dauerhaftigkeit.

1

Einleitung

Die Verwendungsseite des Bruttoinlandsprodukts umfasst die Konsumausgaben, die Investitionen sowie den Außenbeitrag (Exporte abzüglich Importe). Die Konsumausgaben sind die Ausgaben für Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten, von privaten Organisationen ohne Erwerbszweck und vom Staat zur Deckung des individuellen und kollektiven Bedarfs verwendet werden.

Der Beitrag erläutert zunächst die definitorischen Abgrenzungen, die denen des ESGV 2010 entsprechen (Europäische Kommission, 2014), sowie in Kapitel 3 den Beitrag der Konsumausgaben der privaten Haushalte zur Konjunkturentwicklung im Jahr 2019. In Kapitel 4 wird die mit der Generalrevision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 2019 eingeführte neue Berechnung der Käufe der privaten Haushalte von digitalen Dienstleistungen im Ausland vorgestellt. Kapitel 5 zeigt die Konsumausgaben in Europa im Vergleich.

2

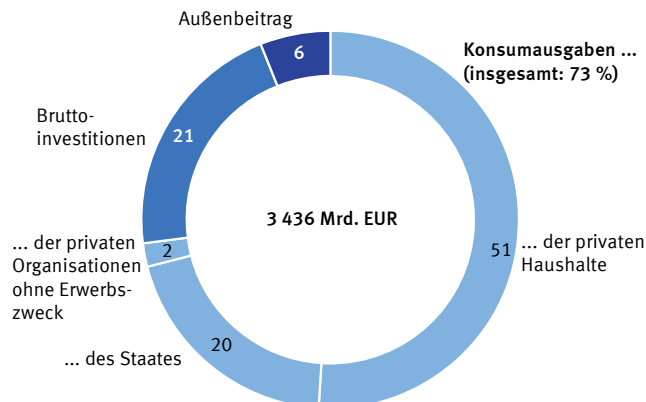
Konsumausgaben der privaten Haushalte

Die Konsumausgaben hatten im Jahr 2019 einen Anteil von insgesamt 73% am Bruttoinlandsprodukt, dabei waren die Konsumausgaben der privaten Haushalte mit 51% des Bruttoinlandsprodukts die wichtigste Verwendungskategorie. [↪ Grafik 1](#)

Die Konsumausgaben der privaten Haushalte sind die Ausgaben gebietsansässiger privater Haushalte für Waren und Dienstleistungen, die zur Befriedigung individueller Bedürfnisse und Wünsche verwendet werden. Diese Ausgaben können sowohl im Inland als auch im Ausland getätigt werden. Sie umfassen zum Beispiel Ausgaben für Lebensmittel und Getränke, für Bekleidung, für Wohnungsmieten und Energie, für Möbel und Geräte für den Haushalt, für die Gesundheitspflege, für Verkehr und Telekommunikation, für Freizeit und Bildung sowie Kredit- und Versicherungsdienstleistungen.

Grafik 1

Verwendung des Bruttoinlandsprodukts 2019
in %



2020 - 01 - 0063

Neben den tatsächlichen Käufen der privaten Haushalte sind auch bestimmte unterstellte Käufe inbegriffen. Hierzu zählen in erster Linie die unterstellten Mietzahlungen für eigengenutzten Wohnungsbesitz und die Sacheinkommen der Haushalte in Form von Natural-einkommen von Arbeitgebern an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Zu den Sacheinkommen gehören insbesondere die privat genutzten Firmenwagen. Außerdem zählen im eigenen Unternehmen produzierte und anschließend im privaten Haushalt des Unternehmers verbrauchte Erzeugnisse zu den Konsumausgaben. Von den Prämien der privaten Haushalte an private Versicherungsunternehmen geht nur das darin enthaltene Dienstleistungsentgelt in die Konsumausgaben ein.

Nicht zu den Konsumausgaben der privaten Haushalte gehören die Ausgaben privater Haushalte für Steuern, Beiträge zur Sozialversicherung oder Spenden an private Organisationen. Ebenso wenig zählen dazu Ausgaben für die Vermögensbildung, wie die Käufe von Gebäuden und Grundstücken, Käufe von Wertpapieren oder die Tilgung und Verzinsung von Krediten. Die Geldanlage in Wertsachen, wie Schmuck, Antiquitäten oder Kunstgegenstände, ist ebenfalls von den Konsumausgaben ausgeschlossen, diese werden als Nettozugang an Wertsachen gebucht.

Ausgaben privater Haushalte für die Innenausstattung, Instandhaltung und Reparatur eigener Wohnungen zählen dann zu den Konsumausgaben, wenn solche Ausgaben normalerweise auch von Mieterinnen und Mietern übernommen werden. Werden sie üblicherweise nicht

von Mieterinnen und Mietern bezahlt, sind sie Bestandteil der Bruttoanlageinvestitionen. Außerdem nicht im Konsum privater Haushalte enthalten sind die Aufwendungen der Gesetzlichen Sozialversicherung und der Sozialhilfe für Medikamente, für Arzt- und Krankenhausleistungen und weitere medizinische und soziale Leistungen. Sie sind Konsumausgaben des Staates für den Individualverbrauch (siehe auch die Ausführungen zum Ausgaben- und Verbrauchskonzept weiter unten).

Die Konsumausgaben privater Haushalte werden zu Anschaffungspreisen ausgewiesen. Das ist der Preis, den die Käuferin oder der Käufer zum Kaufzeitpunkt tatsächlich für die Güter bezahlt. Er umfasst folglich die auf den Gütern liegende Umsatzsteuer und andere Verbrauchsteuern.

Berechnet werden die Konsumausgaben der privaten Haushalte zunächst anhand der Käufe der Haushalte im Inland (Inlandskonzept). Hierzu zählen die Ausgaben aller privaten Haushalte in Deutschland, also auch der Haushalte, die nicht gebietsansässig sind, zum Beispiel Ausgaben der Touristinnen und Touristen aus dem Ausland. Für die Ergebnisse der Konsumausgaben nach dem Inlandskonzept werden zum einen für jeden Wirtschaftszweig, der grundsätzlich private Haushalte mit Waren oder Dienstleistungen beliefert (Lieferbereich), zunächst die Umsätze einschließlich Umsatzsteuer und anderer Gütersteuern sowie sämtlicher Vollständigkeitszuschläge berechnet. Anschließend werden die Konsumquoten, also der Anteil des Absatzes an private Haushalte an den Umsätzen, bestimmt. Zu den Inlandskäufen zählen auch die Käufe der Haushalte über das Internet im Ausland, insbesondere die Käufe von digitalen Dienstleistungen, denn die Käufe werden im Inland getätigt und nicht auf Reisen im Ausland. Zum anderen werden für viele Güter Mengen-Preis-Rechnungen auf Basis verschiedenster Quellen durchgeführt. Dazu zählen beispielsweise die Wohnungsmieten, die Kraftfahrzeug- und die Energiekäufe.

Die Käufe der privaten Haushalte im Inland werden zunächst nach den Lieferbereichen gegliedert, die in weiten Teilen der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008, entsprechen. Diese Darstellung gibt darüber Auskunft, wo die Haushalte ihre Produkte kaufen. Bezogen auf die Käufe der privaten Haushalte im Inland wurden im Jahr 2019 die meisten Güter im Einzelhandel gekauft (34%). Zum Einzelhandel zählen auch der stark an Bedeutung gewinnende Versandhandel sowie die

Kraftstoffkäufe an den Tankstellen. Für Wohnungsmieten ohne Nebenkosten, die Lieferbereich und Verwendungszweck zugleich sind, gaben die Haushalte 19% ihrer Konsumausgaben aus. Der drittgrößte Lieferbereich war mit einem Anteil von 7% der Kraftfahrzeughandel, bei dem die Haushalte neben den Kraftfahrzeugen auch das Zubehör und alle Dienstleistungen rund um das Auto, nicht jedoch die Kraftstoffe, kaufen. [↘ Tabelle 1](#)

Tabelle 1

Konsumausgaben der privaten Haushalte im Inland 2019

	In jeweiligen Preisen	
	Mrd. EUR	%
Konsumausgaben der privaten Haushalte im Inland	1 705	100
nach Lieferbereichen		
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	7	0
Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	35	2
Energieversorgung	58	3
Kraftfahrzeughandel, Reparatur von Kraftfahrzeugen	118	7
Großhandel	34	2
Einzelhandel	583	34
Verkehr	47	3
Gastgewerbe	94	6
Information und Kommunikation	44	3
Finanz- und Versicherungsdienstleister	91	5
Wohnungsvermietung	321	19
Gesundheits- und Sozialwesen	88	5
Sonstige Dienstleistungsunternehmen	185	11
nach Verwendungszwecken		
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	184	11
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	54	3
Bekleidung und Schuhe	77	5
Wohnung, Wasser, Energie	402	24
Einrichtungsgegenstände und Geräte für den Haushalt	111	6
Gesundheitspflege	91	5
Verkehr	238	14
Nachrichtenübermittlung	39	2
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	188	11
Bildungswesen	16	1
Beherbergungs- und Gaststätten-dienstleistungen	95	6
Andere Waren und Dienstleistungen	210	12
nach Dauerhaftigkeit der Güter		
Verbrauchsgüter	463	27
Kurzlebige Gebrauchsgüter	158	9
Langlebige Gebrauchsgüter	200	12
Dienstleistungen	883	52

Darüber hinaus werden die Käufe der privaten Haushalte im Inland nach Verwendungszwecken (die einer Gütergliederung entsprechen) sowie nach der Dauerhaftigkeit der Güter veröffentlicht, jeweils entsprechend der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte (Statistisches Bundesamt, 2013).

Der Blick auf die Verwendungszwecke zeigt, dass für das Wohnen insgesamt anteilig das meiste Geld ausgegeben wird: Der Anteil für Wohnungsmieten und selbst genutztes Wohneigentum einschließlich der Nebenkosten und der Energie (Strom, Gas und andere Energieträger) belief sich 2019 auf 24%. Mit 14% entfällt auch auf den Verkehr ein hoher Anteil der Inlandskäufe, darunter gefasst sind sowohl die Kraftfahrzeuge als auch die Kraftstoffkäufe, aber auch die Ausgaben für Flüge und den öffentlichen Verkehr. Mit jeweils 11% folgen die Ausgaben für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke sowie für Freizeit, Unterhaltung und Kultur. Zu beachten ist, dass Gaststättenleistungen ebenfalls Ausgaben für Nahrungsmittel und Getränke enthalten.

Die Gliederung der Konsumausgaben der privaten Haushalte nach der Dauerhaftigkeit verfolgt das Ziel, die gekauften Güter der Länge ihrer Nutzungsdauer zuzuordnen. Gebrauchsgüter können länger als ein Jahr genutzt werden. Von besonderem Interesse sind hierbei die langlebigen Gebrauchsgüter, die über mehrere Jahre verwendet werden können und eher von höherem Wert sind. Dazu zählen beispielsweise Fahrzeuge, Möbel und elektrische Haushaltsgroßgeräte. Alle übrigen Gebrauchsgüter geringeren Wertes gehören zu den kurzlebigen Gebrauchsgütern. Allerdings sind die Übergänge zwischen lang- und kurzlebigen beziehungsweise hoch- und geringwertigen Gütern häufig fließend. Bei der Zuordnung wird daher der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte gefolgt (Statistisches Bundesamt, 2013), die die einzelnen Güter nach dem Schwerpunktprinzip auf der Klassifikations-4-Steller-Ebene zuordnet. Als Verbrauchsgüter werden Waren bezeichnet, die bei einmaliger Verwendung verbraucht werden, also alle Nahrungs- und Genussmittel oder Strom und Gas. Alle übrigen Güter, die wie Wohnungsmieten oder Gesundheitsleistungen keinen Warencharakter haben, zählen zu den Dienstleistungen.

Konsumausgaben im Inland sind zu 52% Dienstleistungen, vor allem die Wohnungsmieten einschließlich der unterstellten Mieten für selbst genutzte Eigentumswoh-

nungen zählen dazu. Die langlebigen Gebrauchsgüter machen rund 12% aus und sind Grundlage der Berechnung des Gebrauchsvermögens der privaten Haushalte im Rahmen der Vermögensrechnung (siehe Tabelle 1).

Der Berechnung der Konsumausgaben der privaten Haushalte im Inland in den beschriebenen verschiedenen Gliederungen schließen sich erstens der Übergang zum Inländerkonzept und zweitens die Unterscheidung nach Ausgaben- und Verbrauchskonzept an. Den bisher dargestellten Gliederungen lag stets das Inlandskonzept zugrunde. Um zu den Konsumausgaben der Inländer zu gelangen, werden von den Käufen der privaten Haushalte im Inland zunächst die Konsumausgaben der Gebietsfremden im Inland abgesetzt. Dann werden die Konsumausgaben der gebietsansässigen Haushalte in der übrigen Welt hinzugefügt. Über beide grenzüberschreitenden Ströme liegen Informationen aus der Zahlungsbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank vor.

Die sich auf diese Weise ergebenden Konsumausgaben der privaten Haushalte nach dem Inländerkonzept, aber auch die Konsumausgaben des Staates sowie der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck entsprechen zunächst dem Ausgabenkonzept. Das bedeutet, dass die Konsumausgaben danach klassifiziert werden, wer der unmittelbare Ausgabenträger ist: private Haushalte, der Staat oder die privaten Organisationen. Eine weitere Untergliederung fragt allerdings danach, ob die Konsumausgaben den privaten Haushalten individuell zugutekommen oder nicht und unterteilt damit in Individual- und Kollektivkonsum.

Der Individualkonsum umfasst dabei die von privaten Haushalten empfangenen Güter, die unmittelbar dazu dienen, die Bedürfnisse und Wünsche der Mitglieder der inländischen privaten Haushalte zu erfüllen. Güter für den Individualkonsum haben folgende Merkmale: Es ist feststellbar, welcher private Haushalt oder welches Haushaltsmitglied diese Güter wann empfangen hat, der private Haushalt hat der Entgegennahme zugestimmt sowie die für den Konsum erforderlichen Maßnahmen eingeleitet. Außerdem werden die Güter für bestimmte Haushalte, Personen oder Personengruppen bereitgestellt, ohne dass andere Haushalte oder Personen diese gleichzeitig empfangen können.

Die gesamten Konsumausgaben der privaten Haushalte sowie der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck sind folglich Teil des Individualkonsums. Darüber hin-

aus zählen alle individualisierbaren Konsumausgaben des Staates zum Individualkonsum. Letztere sind im ESVG 2010 definiert und umfassen Gesundheitsgüter, Bildungs- und Kulturleistungen und andere soziale Sachleistungen.

Dagegen steht der Kollektivkonsum. Er umfasst die kollektiven Dienstleistungen, die allen Mitgliedern der Bevölkerung oder allen Angehörigen einer bestimmten Bevölkerungsgruppe, beispielsweise allen privaten Haushalten einer bestimmten Region, gleichzeitig zur Verfügung gestellt werden. Ihre Inanspruchnahme erfolgt üblicherweise passiv und erfordert nicht das ausdrückliche Einverständnis oder die aktive Beteiligung aller betroffenen Personen. Zuletzt verringert das Erbringen einer kollektiven Dienstleistung für eine Einzelperson nicht die für andere Personen derselben Bevölkerungsgruppe oder der Gesamtbevölkerung zur Verfügung stehende Dienstleistungsmenge. Ein Beispiel für kollektive Dienstleistungen sind die Ausgaben für innere und äußere Sicherheit, die der gesamten Bevölkerung zugutekommen, ohne dass es deren Einwilligung bedarf. Die Ausgaben für den Kollektivkonsum umfassen folglich die Konsumausgaben des Staates ohne die individualisierbaren Güter.

Die Zusammenhänge des Übergangs vom Inlands- zum Inländerkonzept bei den Ausgaben der privaten Haushalte schließlich hin zum Konsum nach dem Verbrauchskonzept sind in [Tabelle 2](#) dargestellt.

Tabelle 2

Konsumausgaben nach verschiedenen Abgrenzungen 2019

	Mrd. EUR	%
Konsumausgaben der privaten Haushalte im Inland	1 705	68
+ Konsumausgaben der Inländer in der übrigen Welt	63	
– Konsumausgaben der Gebietsfremden im Inland	27	
= Konsumausgaben der inländischen privaten Haushalte	1 741	70
+ Konsumausgaben der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	53	2
= Private Konsumausgaben	1 794	72
+ Konsumausgaben des Staates für den Individualverbrauch	441	18
= Individualverbrauch	2 235	90
+ Kollektivverbrauch	258	10
= Konsum insgesamt	2 493	100

Die Konsumausgaben der privaten Haushalte nach dem Inlandskonzept machten im Jahr 68% des Konsums insgesamt aus, nach dem Inländerkonzept 70%, das heißt der Übergang vom Inlands- zum Inländerkonzept hat wenig Einfluss auf den Konsum insgesamt. Die Konsumausgaben der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck haben einen eher kleinen Anteil von 2% am Konsum insgesamt. Dagegen haben die individualisierbaren Leistungen des Staates eine weit höhere Bedeutung: Im Jahr 2019 machten sie 18% des gesamten Konsums aus, sodass letztlich der Individualkonsum 90% und der Kollektivkonsum 10% des Konsums insgesamt betragen.

3

Private Konsumausgaben im Jahr 2019

Seit dem Jahr 2015 gehen von den privaten Konsumausgaben, die sich aus den Konsumausgaben der privaten Haushalte sowie der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck zusammensetzen, die größten Wachstumsbeiträge zum preisbereinigten Bruttoinlandsprodukt aus. Auch im Jahr 2019 war das Wirtschaftswachstum zu einem großen Teil auf die zunehmenden privaten Konsumausgaben zurückzuführen: Der Wachstumsbeitrag betrug 0,8 Prozentpunkte bei einem Wachstum des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts um 0,6%.

[Tabelle 3](#)

Tabelle 3

Wachstumsbeiträge zum preisbereinigten Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskomponenten

	2015	2016	2017	2018	2019
	Prozentpunkte				
Inländische Verwendung	+ 1,5	+ 2,8	+ 2,2	+ 2,0	+ 1,0
Private Konsumausgaben	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,8
Konsumausgaben des Staates	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5
Bruttoanlageinvestitionen	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,5
Vorratsveränderungen	– 0,4	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,3	– 0,9
Außenbeitrag	+ 0,2	– 0,6	+ 0,3	– 0,4	– 0,4
Bruttoinlandsprodukt	+ 1,7	+ 2,2	+ 2,5	+ 1,5	+ 0,6

Wie bereits in den Vorjahren ist auch im Jahr 2019 das anhaltende Wachstum der privaten Konsumausgaben auf die gute Lage am Arbeitsmarkt sowie die steigen-

den Löhne und Gehälter zurückzuführen. Das schlägt sich zunächst in einer Zunahme der Bruttolöhne und -gehälter um 4,4 % nieder. Dazu kamen Impulse für die Konsumenten von verschiedenen fiskalpolitischen Entscheidungen: Die Rückkehr zur paritätischen Finanzierung der Zusatzbeiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung führte zu Entlastungen der privaten Haushalte bei den Sozialbeiträgen. Dadurch fiel die Zuwachsrate bei den Nettolöhnen und -gehältern mit +4,9 % noch etwas stärker aus als die der Bruttolöhne und -gehälter. Außerdem wurde das Kindergeld erhöht, und im Rahmen einer BAföG-Reform gibt es seit 2019 mehr staatliche Förderung für Menschen in Ausbildung, was jeweils zu höheren monetären Sozialleistungen geführt hat. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte ist jedoch mit +2,8 % geringer als die Nettolöhne und -gehälter angestiegen. Grund dafür ist, dass sich die Selbstständigen- und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte, die neben den Nettolöhnen und -gehältern sowie den monetären Sozialleistungen ebenfalls Teil des verfügbaren Einkommens sind, verringert haben. Bereinigt man das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte um den Anstieg der Preise anhand des Preisindex der privaten Konsumausgaben, erhält man das reale verfügbare Einkommen: Im Jahr 2019 hatten die Haushalte real +1,5 % mehr Einkommen zur Verfügung. ↘ Tabelle 4

Tabelle 4

Erwerbstätige, Einkommen und Ausgaben der privaten Haushalte 2019

	Veränderung gegenüber 2018 in %
Erwerbstätige	+ 0,9
Bruttolöhne und -gehälter	+ 4,4
Nettolöhne und -gehälter	+ 4,9
Monetäre Sozialleistungen	+ 4,6
Selbstständigeneinkommen, Vermögenseinkommen der privaten Haushalte	- 1,5
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	+ 2,8
Preisindex Private Konsumausgaben	+ 1,3
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte, preisbereinigt	+ 1,5
Private Konsumausgaben in jeweiligen Preisen	+ 2,9
Private Konsumausgaben, preisbereinigt	+ 1,6

Insgesamt haben die privaten Konsumausgaben im Jahr 2019 im Vergleich zu 2018 um 2,9 % zugenommen, die Konsumausgaben der privaten Haushalte im Inland legten um 2,8 % zu.

Wofür haben die privaten Haushalte im Jahr 2019 verstärkt ihr Geld ausgegeben? Die folgende Analyse bezieht sich auf die Konsumausgaben der privaten Haushalte im Inland. Es ist zu bedenken, dass die Daten für die Verwendungszwecke der Konsumausgaben für das Jahr 2019 bei weitem noch nicht vollständig sind: Insbesondere für das vierte Quartal beruhen die Ergebnisse zu einem großen Teil auf Schätzungen, weshalb die vorgestellten Jahresergebnisse voraussichtlich noch revidiert werden müssen. Die folgenden Veränderungsrate beziehen sich weiterhin auf Ergebnisse in jeweiligen Preisen.

Zunächst wurde für die Energie zum Wohnen nach den ersten Schätzungen mit +3,6 % überdurchschnittlich mehr Geld ausgegeben als im Jahr 2018. Das lag vor allem an erheblich gestiegenen Heizölkäufen: Die Heizölpreise sind im Jahr 2019 im Vergleich zu 2018 um 2,5 % (Verbraucherpreisindex) gesunken, sodass die Haushalte ihre Tanks gefüllt und mit +13 % verstärkt Heizöl gekauft haben. Bei Gas sind sowohl die Mengen als auch die Preise gestiegen, sodass fast 5 % mehr als 2018 gekauft wurde. Zusammen erreichten die Gas- und Heizölkäufe eine Steigerung um 6,8 %. ↘ Tabelle 5

Auch für Gesundheitsgüter wurde mit +4,6 % überdurchschnittlich mehr ausgegeben. Das gilt sowohl

Tabelle 5

Konsumausgaben der privaten Haushalte im Inland nach Verwendungszwecken 2019

	Veränderung gegenüber 2018 in %
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	+ 2,8
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	+ 1,4
Bekleidung und Schuhe	+ 2,5
Wohnung, Wasser, Energie	+ 2,6
darunter: Heizöl und Gas	+ 6,8
Einrichtungsgegenstände und Geräte für den Haushalt	+ 3,9
Gesundheitspflege	+ 4,6
Verkehr	+ 3,7
darunter:	
Kraftfahrzeuge	+ 5,3
Kraftstoffe	- 0,4
Verkehrsdienstleistungen	+ 4,3
Nachrichtenübermittlung	+ 0,6
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	+ 2,3
Bildungswesen	+ 3,2
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	+ 4,4
Andere Waren und Dienstleistungen	+ 1,4
Konsumausgaben der privaten Haushalte im Inland	+ 2,8

für die Ausgaben für Medikamente und medizinische Geräte als auch für ambulante und stationäre Gesundheitsdienstleistungen. Außerdem wendeten die privaten Haushalte 5,3 % mehr für Kraftfahrzeugkäufe auf, wozu vor allem die Käufe von neuen und gebrauchten Autos zählen. Auch Verkehrsdienstleistungen (+ 4,3 %) und Leistungen des Gastgewerbes (+ 4,4 %) wurden vergleichsweise stärker nachgefragt.

Allerdings gaben die privaten Haushalte für einige Güter im Vergleich zu 2018 auch absolut weniger aus: Die Kraftstoffpreise sind im Jahr 2019 um 1,6 % zurückgegangen, die gekauften Kraftstoffmengen nur leicht angestiegen, sodass per saldo die Ausgaben für Kraftstoffe etwas gesunken sind (–0,4 %). Auch wurden nach ersten Schätzungen weniger Pauschalreisen gekauft, wozu auch die Kaufzurückhaltung der Haushalte zum Jahresende 2019 aufgrund der Insolvenz eines großen Reiseveranstalters beigetragen hat.

4

Käufe der privaten Haushalte von digitalen Dienstleistungen im Ausland

Mit der Generalrevision 2019 der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) wurden die Käufe der privaten Haushalte von digitalen Dienstleistungen im Ausland in die Berechnungen der Konsumausgaben der privaten Haushalte aufgenommen. Diese Käufe haben in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen, werden in der Regel nicht über die amtliche Statistik erhoben und müssen deshalb auf einem alternativen Weg berücksichtigt werden. Sie sind nun nicht nur in die Daten zu den Konsumausgaben integriert, sondern werden gleichzeitig auch als Importe gebucht. Deshalb wurden die Daten in einer Kooperation des Statistischen Bundesamtes und der Deutschen Bundesbank (die für die Erhebung der Zahlungsbilanz zuständig ist) zusammengestellt. Verschiedene Datenquellen außerhalb der amtlichen Statistik wurden ausgewertet und Berechnungsmodelle erstellt, sodass die folgende Darstellung eine Art „Bericht aus der Werkstatt“ ist. Seitens der Konsumausgaben werden die Käufe der digitalen Dienstleistungen im Ausland gemäß internationaler Vereinbarungen als Konsumausgaben der privaten Haushalte im

Inland klassifiziert, denn ihr Kauf erfolgt ohne eine Reise des Käufers in das Ausland.

Die Berechnungen der Käufe von digitalen Dienstleistungen im Ausland umfassen:

- › Glücksspiele
- › mobile Anwendungen (einschließlich Games) für Smartphone und Tablet
- › Videospiele für PC/Spielekonsolen sowie Online-beziehungsweise Browsergames
- › Video-on-Demand
- › Audio-on-Demand
- › Clouds

In den vergangenen Jahren gaben die privaten Haushalte für das Glücksspiel über das Internet im Ausland am meisten aus. Am 1. Juli 2012 trat der 1. Glücksspieländerungsstaatsvertrag in Kraft, der den Vertrieb von Wetten und Lotterien über das Internet erlaubt. Seitdem ist es möglich, über das Internet folgende Glücksspiele zu spielen: private Sport- und Pferdewetten, Online-Casinospiele, Online-Poker und Online-Zweitlotterien. Der Staatsvertrag schreibt eine Evaluation des Nutzens des Gesetzes vor, was in Form von Jahresberichten der Glücksspielaufsichtsbehörden der Länder geschieht. Die Berichte liegen für mehrere Jahre vor und veröffentlichen Bruttospielerträge bei Internetanbietern im Ausland. Bruttospielerträge ergeben sich aus den Spieleinsätzen abzüglich der Gewinnauszahlungen. Die Bruttospielerträge bei Internetanbietern im Ausland werden als Konsumausgaben und Importe gebucht.

Die Ausgaben der Haushalte für mobile Anwendungssoftware für Smartphones (Applications, kurz Apps) können über die Umsätze der entsprechenden App-Stores geschätzt werden. Grundlage der Schätzungen ist eine Marktstudie eines führenden Anbieters für App-Markt-Daten, die auch Daten zu Deutschland für das Jahr 2017 ausweist. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, dass die App-Stores nicht nur eigene Apps anbieten, sondern auch Apps von Drittanbietern. In diesen Fällen dient der App-Store nur als Verkaufsplattform. Es ist folglich zu unterscheiden, ob die Umsätze der Stores von deutschen oder ausländischen App-Entwicklern generiert werden, denn nur letztere finden Eingang in die neuen Berechnungen. Die in Deutschland produzierten Apps waren bereits vor der VGR-Generalrevision in den Ansät-

zen der Inlandsproduktion und der Konsumausgaben enthalten. Um die Umsätze im Zeitverlauf abbilden zu können, wird auf Angaben des Digitalverbands Deutschlands (Bitkom) zurückgegriffen.

Der Game-Verband der deutschen Games-Branche dient als Quelle zur Ermittlung der zahlungsbilanz- und konsumrelevanten Umsätze im Bereich der Videospiele für PC und Spielekonsolen sowie der Online- und Browsergames. Die vom Verband veröffentlichten Zahlen basieren auf dem Verbraucherpanel der Gesellschaft für Konsumforschung.

Die Ausgaben für Video-on-Demand umfassen die zeitbeschränkten Einzelleihen von Filmen, Abonnements von Video-Streaming-Diensten sowie Einzelkäufe von Filmen als direkte Downloads. Grundlage der Schätzung der Zeitreihe sind Angaben der Gesellschaft für Konsumforschung im Auftrag der nationalen Filmförderung Deutschlands. Auch bei den Video-on-Demand-Käufen werden nur die Käufe bei Anbietern im Ausland geschätzt. Darüber hinaus wird berücksichtigt, dass auch über die App-Stores Filme angeboten werden. Diese Doppelzählungen werden bei den oben beschriebenen Schätzungen für die mobilen Anwendungen für Smartphones entfernt.

Die Schätzung der Audio-Downloads (Musik, Hörbücher, Klingeltöne) basiert auf Zeitreihen des Bundesverbands der Musikindustrie, deren Grundlage wiederum auf Angaben der Gesellschaft für Konsumforschung fußt. Auch im Bereich Audio-on-Demand gibt es vereinzelt gebietsansässige, größtenteils aber gebietsfremde Anbieter und es müssen Doppelzählungen mit den App-Stores vermieden werden.

Als letzte Position wurden die Käufe der privaten Haushalte von Cloud-Speicherkapazitäten im Ausland berechnet. Zumeist verfügen die Haushalte über einen gewissen Rahmen kostenlosen Speicherplatzes über ihren Internet-Provider. Wer jedoch größere Speicherkapazitäten benötigt, muss zumeist zuzahlen. Zur Berechnung der Käufe der privaten Haushalte von Speicherplatz wurde ein Modell entwickelt, das zunächst auf den Daten der Befragung über die private Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien des Statistischen Bundesamtes beruht (Statistisches Bundesamt, 2019). Hier werden Daten zur privaten Ausstattung und Nutzung moderner Informations- und

Kommunikationstechnologien, insbesondere auch zu Internet- und zu Cloud-Nutzern, erhoben. Internetrecherchen haben gezeigt, dass zum einen je nach Provider Speicherkapazitäten unterschiedlicher Größe kostenfrei sind, zum anderen viele Internet-Provider ihren Sitz im Inland haben, sodass nur ein geringer Teil der Cloud-Nutzer tatsächlich Speicherplatz aus dem Ausland kauft. Ebenfalls durch Internetrecherche wurden Preise für die Käufe von Speicherplatz ermittelt.

Einige Zeitreihen der Käufe von digitalen Dienstleistungen im Ausland beginnen im Jahr 2008, andere in späteren Jahren, wie zum Beispiel das Glückspiel im Internet, das aufgrund der oben beschriebenen Gesetzeslage im Jahr 2012 startet. [↘ Tabelle 6](#)

Tabelle 6
Käufe der privaten Haushalte von digitalen Dienstleistungen im Ausland

	Mrd. EUR	Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahr in %
2008	0,4	·
2009	0,4	10
2010	0,6	52
2011	0,8	33
2012	1,3	57
2013	2,5	93
2014	3,1	24
2015	4,2	36
2016	4,8	15
2017	5,8	21
2018	6,6	13
2019	7,4	12

5

Konsumausgaben in der EU

Im Folgenden werden die Konsumausgaben je Einwohnerin und Einwohner der 28 Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) vergleichend analysiert. Dazu werden die absolute Höhe sowie die Entwicklung der Konsumausgaben näher betrachtet. Für das Jahr 2019 liegen noch keine Daten für die EU vor, sodass die Ergebnisse für 2018 verwendet werden.

Vergleichende Analysen sind aufgrund der Anstrengungen zur europaweiten Harmonisierung der Methoden und Definitionen in den Volkswirtschaftlichen Gesamt-

rechnungen gut durchführbar. Allerdings müssen nationale Unterschiede bei der Finanzierung der Konsumausgaben beachtet werden: Insbesondere bei den Ausgaben für Gesundheit und Bildung gibt es teilweise erhebliche Differenzen bei der Aufteilung nach den Ausgabenträgern Staat und private Haushalte. Ein Beispiel im Bildungsbereich sind Studiengebühren: In Deutschland ist der Beitrag der Studierenden zurzeit auf Semesterbeiträge beschränkt, aber im Vereinigten Königreich haben die Studierenden selbst in erheblichem Umfang Studiengebühren zu entrichten. Zunächst wird das in Kapitel 3 erläuterte Konzept des Individualkonsums für den Vergleich verwendet, das neben den Privaten Konsumausgaben auch die Ausgaben des Staates für den Individualkonsum umfasst und somit die Ausgaben-träger für den individualisierbaren Konsum nicht unterscheidet.

Darüber hinaus müssen für international vergleichende Analysen Preisniveauunterschiede eliminiert werden. Hierzu kommt das Konzept der Kaufkraftparitäten zur Anwendung. Auf europäischer Ebene werden im Programm der Kaufkraftparitäten des Statistischen Amtes der Europäischen Union (Eurostat) die Kaufkraftstandards ermittelt. Dabei handelt es sich um eine Art künstliche Währung, die der durchschnittlichen Kaufkraft der einzelnen Landeswährungen der 28 EU-Mitgliedstaaten entspricht. Die Konsumausgaben in Kaufkraftstandards erlauben somit eine innereuropäische Vergleichbarkeit der Konsumausgaben (Burg, 2011). Es werden also zunächst die Konsumausgaben für den Individualverbrauch je Einwohnerin und Einwohner im Jahr 2018 gemessen in Kaufkraftstandards zwischen den 28 EU-Mitgliedstaaten verglichen. Anschließend wird der Frage nachgegangen, in welchen Ländern der Staat mehr oder weniger Teile der Konsumausgaben für den Individualverbrauch finanziert.

Die Konsumausgaben für den Pro-Kopf-Individualverbrauch liegen im Jahr 2018 im Durchschnitt der 28 EU-Staaten bei 21 780 Kaufkraftstandards. Einen höheren Wert als den EU-Durchschnitt weisen 12 Mitgliedstaaten aus, 16 einen geringeren. Hierbei liegt die Spannweite zwischen 31 930 Kaufkraftstandards je Einwohnerin und Einwohner in Luxemburg und 10 720 Kaufkraftstandards pro Kopf in Bulgarien. Normiert auf die EU = 100 bedeutet das für Luxemburg, dass dort mit einem Index von 152 je Einwohnerin und Einwohner 52% mehr als im EU-Durchschnitt für den Pro-Kopf-Individual-

konsum ausgegeben wird und sogar fast das Dreifache der Ausgaben in Bulgarien mit einem Indexstand von 51. Deutschland liegt mit einem Indexwert von 116 auf Platz 5 hinter dem Vereinigten Königreich, Dänemark und Österreich, die jeweils einen Wert von 120 aufweisen. [↪ Tabelle 7](#)

Auf einer Karte nach Größenklassen wird sichtbar, dass die Staaten Nordwesteuropas die höchsten Pro-Kopf-

Tabelle 7

Konsumausgaben je Einwohner/-in in den Ländern der Europäischen Union in Kaufkraftstandards 2018

	Konsumausgaben insgesamt für den Individualverbrauch		Konsumausgaben des Staates für den Individualverbrauch		Private Konsumausgaben	
	EU 28=100	Rang	EU 28=100	Rang	EU 28=100	Rang
Luxemburg	152	1	205	1	139	1
Vereinigtes Königreich	120	2	100	12	125	2
Dänemark	120	3	174	3	108	6
Österreich	120	4	122	8	119	3
Deutschland	116	5	122	8	115	4
Belgien	115	6	139	5	110	5
Niederlande	115	7	165	4	103	11
Schweden	114	8	181	2	98	14
Finnland	111	9	132	6	106	8
Irland	109	10	120	10	107	7
Frankreich	105	11	124	7	101	12
Italien	100	12	82	14	104	9
Europäische Union - 28 Länder	100	13	100	11	100	13
Zypern	94	14	50	24	104	10
Spanien	92	15	78	15	96	15
Litauen	85	16	61	20	90	16
Portugal	83	17	56	21	90	17
Slowenien	81	18	75	17	82	19
Malta	78	19	85	13	77	22
Tschechien	78	20	76	16	78	21
Griechenland	76	21	44	27	83	18
Slowakei	75	22	64	19	78	20
Estland	74	23	73	18	74	24
Polen	71	24	54	23	74	23
Lettland	69	25	46	26	74	25
Rumänien	66	26	34	28	73	26
Kroatien	63	27	49	25	66	27
Ungarn	61	28	55	22	63	28
Bulgarien	51	29	32	29	55	29

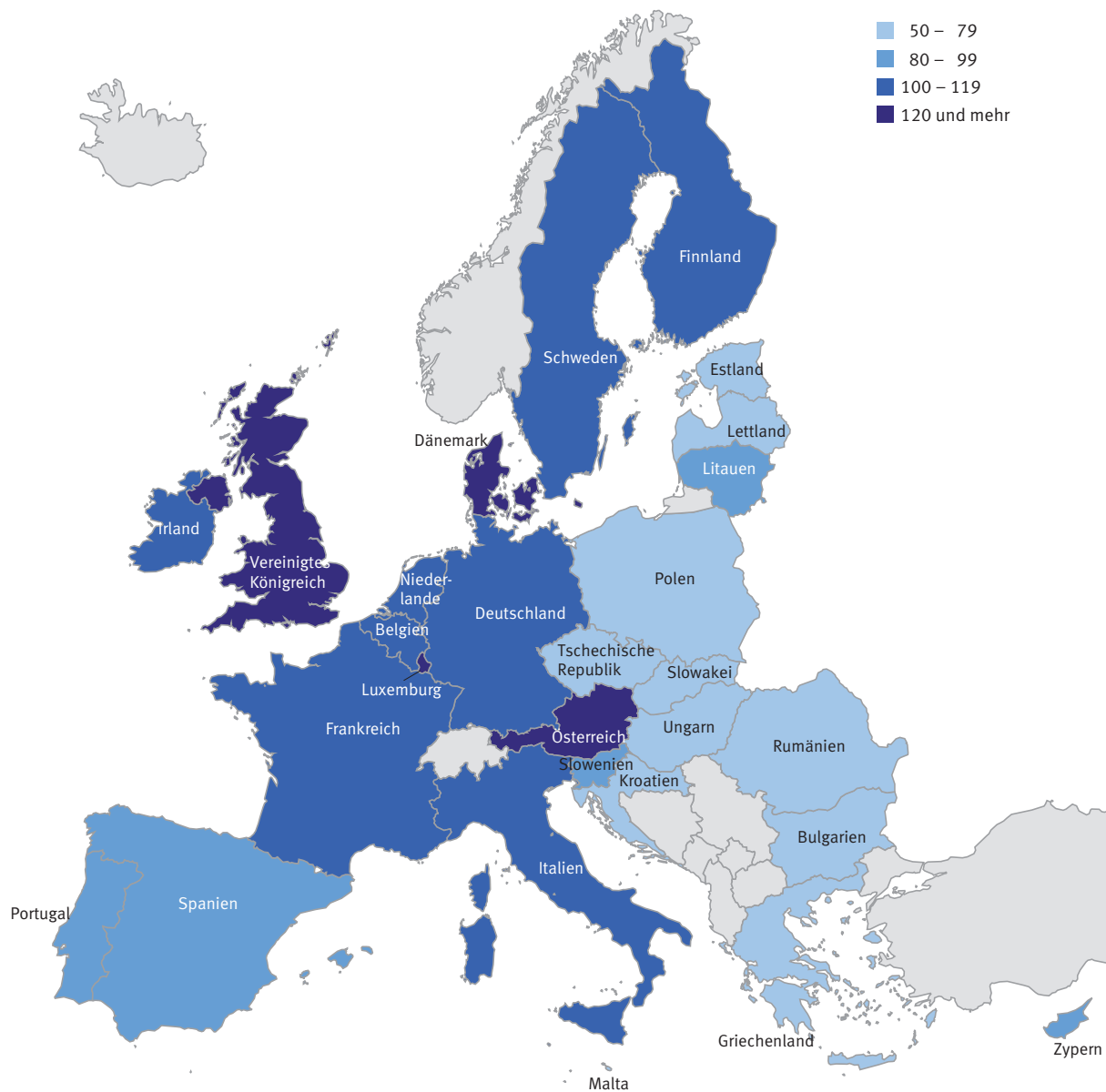
Quelle: Statistisches Amt der Europäischen Union (Eurostat), Stand 16.12.2019; eigene Berechnungen

Konsumausgaben für den Individualverbrauch aufweisen, während die Staaten Osteuropas in der Regel am wenigsten je Einwohnerin und Einwohner individuell konsumieren. Neben Spanien, Portugal und Grie-

chenland liegen alle EU-Mitgliedstaaten, die im Jahr 2004 oder später der EU beigetreten sind, im europäischen Vergleich unter dem EU-weiten Durchschnitt. [↘ Grafik 2](#)

Grafik 2

Konsumausgaben insgesamt für den Individualverbrauch je Einwohner/-in in den Ländern der Europäischen Union in Kaufkraftstandards 2018
EU 28 = 100



Quelle: Statistisches Amt der Europäischen Union (Eurostat), Stand: 16.12.2019; eigene Berechnungen
©EuroGeographics bezüglich der Verwaltungsgrenzen

Privater Konsum in Deutschland

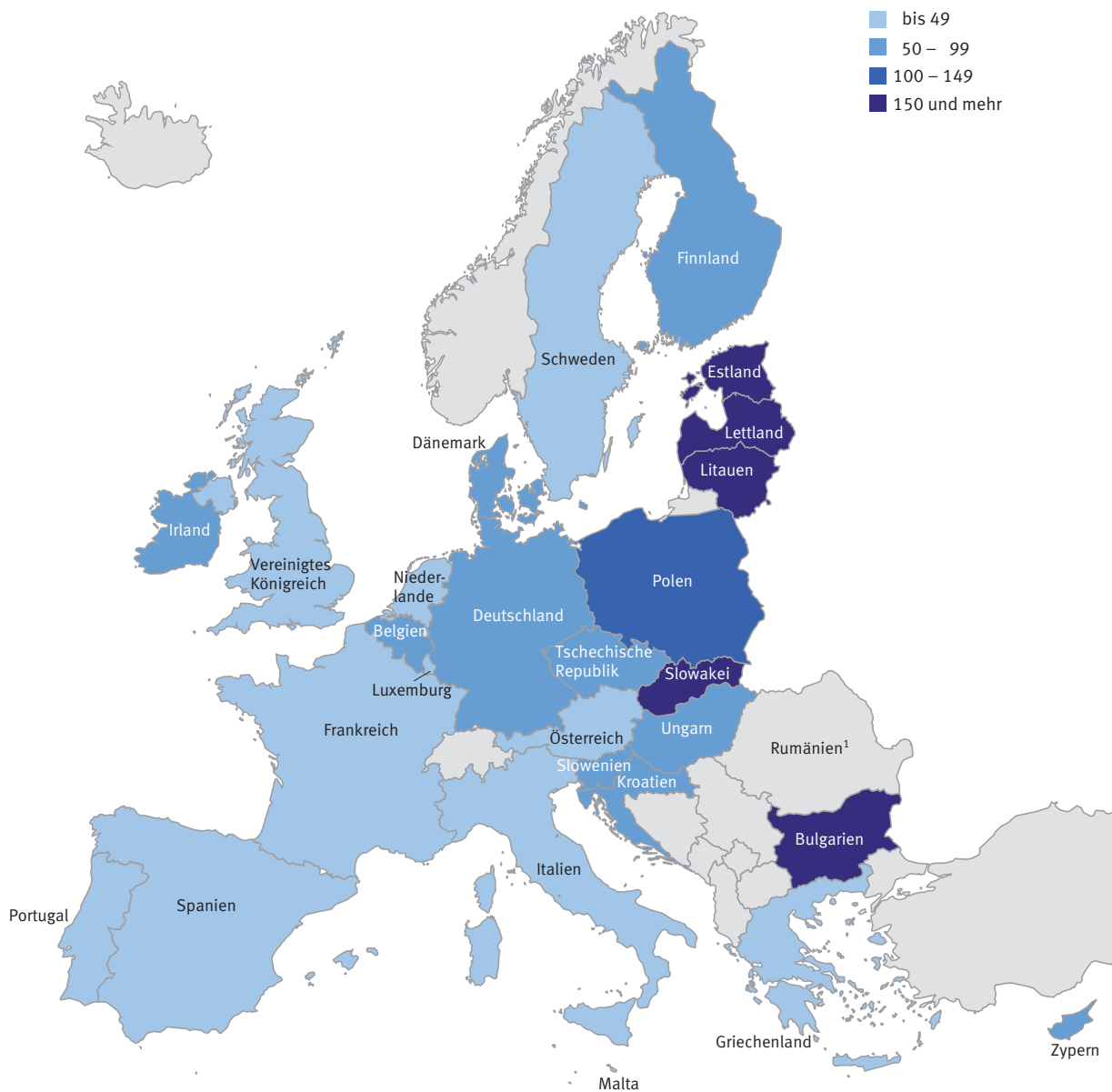
Allerdings wandelt sich die Rangliste der Staaten, wenn man die beiden Ausgabenträger Staat einerseits und private Haushalte (einschließlich der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck) andererseits betrach-

tet (siehe Tabelle 7). Der Staat übernimmt vor allem in Luxemburg (205), in Schweden (181) und in Dänemark (174) weit überdurchschnittlich die Finanzierung der individualisierbaren Pro-Kopf-Konsumausgaben. Das

Grafik 3

Konsumausgaben für den Individualverbrauch je Einwohner/-in in den Ländern der Europäischen Union in Kaufkraftstandards

Veränderung 2018 gegenüber 2000 in %



¹ Für Rumänien liegen keine Angaben für das Jahr 2000 vor.
Quelle: Statistisches Amt der Europäischen Union (Eurostat), Stand: 16.12.2019; eigene Berechnungen
©EuroGeographics bezüglich der Verwaltungsgrenzen

sind die Ausgaben des Staates für Gesundheitswaren und -dienstleistungen, für Bildung, für Freizeit und Kultur sowie für soziale Sicherung. In Deutschland wird mit einem Indexwert von 122 nicht nur erheblich weniger je Einwohnerin und Einwohner staatlich finanziert als in den drei genannten Ländern, sondern auch weniger als in den Niederlanden, Belgien, Finnland und Frankreich. Der luxemburgische Staat gibt je Einwohnerin und Einwohner mehr als sechsmal so viel für seine individualisierbaren Konsumausgaben aus wie der bulgarische Staat.

Das Vereinigte Königreich hat zwar relativ hohe Konsumausgaben insgesamt je Einwohnerin und Einwohner (Indexstand 120) und liegt damit auf Platz 2 der Rangliste, aber die Finanzierung seitens des Staates bleibt dahinter zurück: Hier liegt das Vereinigte Königreich auf Platz 12 mit einem Indexstand von 100, also auf Höhe des EU-Durchschnitts. Im Vereinigten Königreich übernehmen die privaten Haushalte selbst weite Teile ihrer Konsumausgaben. Sie zahlen beispielsweise im Bildungsbereich in großem Umfang Schulgeld und Studiengebühren. Das bedeutet, dass bei der rein privaten Finanzierung die Briten wiederum mit Luxemburg ganz oben in der Rangliste stehen.

In Schweden stellt sich das Bild entgegengesetzt zu dem Vereinigten Königreich dar: Vergleichsweise sehr hohen Konsumausgaben des Staates für den Individualverbrauch (Indexstand 181, Rangliste Platz 2) stehen unterdurchschnittliche Private Konsumausgaben pro Kopf gegenüber: Hier erreicht Schweden einen Indexstand von 98 und den 14. Platz in der Rangliste.

Für Deutschland ergibt sich bezüglich der Ausgabenträger der Konsumausgaben ein etwas einheitlicheres Bild als in Schweden oder dem Vereinigten Königreich: Bei den Ausgaben des Staates je Einwohnerin und Einwohner wird ein Indexstand von 122 und ein Ranglistenplatz von 8, bei den privaten Ausgaben pro Kopf ein Indexstand von 115 (Platz 4) erreicht. Damit ergibt sich für die Konsumausgaben insgesamt für den Individualverbrauch ein Indexstand von 116 mit einem Ranglistenplatz 5.

In den Ländern der Europäischen Union haben zwischen den Jahren 2000 und 2018 die Konsumausgaben für den Pro-Kopf-Individualverbrauch in Kaufkraftstandards sehr unterschiedlich zugenommen. Die stärksten Zuwächse sind in den drei baltischen Staaten Litauen, Estland und

Lettland zu verzeichnen, die seit 2004 Mitglieder der EU sind. Insbesondere in Litauen sind diese Konsumausgaben um 217% angestiegen. Die Daten aller Länder, die 2004 beigetreten sind, sind auch für die Jahre vor 2004 in die Eurostat-Datenbank eingepflegt und liegen somit für diesen Vergleich vor.¹ Schlusslichter des Vergleichs sind Griechenland und Italien mit lediglich 23 beziehungsweise 26% Steigerung. Deutschland liegt auf einem mittleren Platz, der Zuwachs mit +50% leicht unter dem EU-Durchschnitt von 53%. [↘ Grafik 3](#)

6

Ausblick

Die Konsumausgaben der privaten Haushalte sowie alle anderen VGR-Daten wurden für das Jahr 2019 mit dem Rechenstand Anfang Januar 2020 vorgestellt. Die VGR-Daten werden regelmäßig überarbeitet, Ende Februar 2020 werden revidierte VGR-Ergebnisse auf der Homepage des Statistischen Bundesamtes veröffentlicht. Entsprechend dem ESVG-Lieferprogramm werden auch die VGR-Daten zu den EU-Mitgliedstaaten in der Eurostat-Datenbank revidiert und um die Ergebnisse für das Berichtsjahr 2019 ergänzt. [!!!](#)

¹ Von diesem Vergleich ausgenommen ist Rumänien. Hier liegen keine Angaben für das Jahr 2000 vor.

LITERATURVERZEICHNIS

Burg, Florian. *Zur Berechnung von Kaufkraftparitäten*. In: *Wirtschaft und Statistik*. Ausgabe 8/2011, Seite 793 ff.

Europäische Kommission. *Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen – ESVG 2010*. Luxemburg 2014.

Statistisches Bundesamt. *Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte. Systematisches Verzeichnis, Ausgabe 2013*. Wiesbaden 2013. Verfügbar unter: www.destatis.de

Statistisches Bundesamt. *Private Haushalte in der Informationsgesellschaft (IKT) 2019. Erhebung über die private Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien*. Fachserie 15 Reihe 4. Verfügbar unter: www.destatis.de

Herausgeber

Statistisches Bundesamt (Destatis), Wiesbaden

Schriftleitung

Dr. Daniel Vorgrimler

Redaktionsleitung: Juliane Gude

Redaktion: Ellen Römer

Ihr Kontakt zu uns

www.destatis.de/kontakt

Erscheinungsfolge

zweimonatlich, erschienen im Februar 2020, korrigierte Fassung vom 09.03.2020; Änderung auf Seite 13
Das Archiv älterer Ausgaben finden Sie unter www.destatis.de

Artikelnummer: 1010200-20001-4, ISSN 1619-2907

© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2020

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.